

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Großen schon vorahnete, an die Hochschule in Köln geschickt. Große Gefahr drohte damahls auf Universtitäten den Jünglingen, da die Neuheit der Lehre Luthers reizte, und jeder, der zu ihr übertrat, hoch gepriesen wurde. Doch Gottes Vorsehung wachte über Canisius; er wurde einem Priester aus Brabant, Nicolaus Eschius, der Professor an dem Collegium zum Berge war, einem Manne voll Geist und des heiligsten Wandels, anvertraut. Canisius sagte selbst von ihm: „Sein Rath, seine Sitten, seine Beyspiele, brachten ein neues Licht vor meine Augen.“ Unter dieses frommen Priesters Leitung studierte Petrus die freyen Künste; und trat in die Philosophie über.

Sein Vater wählte ihm nun eine reiche, mit den wünschenswerthesten Eigenschaften ausgestattete Braut; allein Canisius bekannte, daß er sich bereits schon durch das Gelübde der Keuschheit gebunden habe, und bath inständig um volle Freyheit bey der Wahl seines Standes.

Nach vollendetem Studium der Philosophie und erlangter Doctorswürde aus derselben, begann Canisius, nach seines Waters Willen, das Studium der Rechte, verwendete aber noch mehr Zeit und Fleiß auf das der Theologie; und wirkte mit den erlangten theologischen Kenntnissen segnend auf seine Freunde, besonders auf den, durch seine Schriften später rühmlichst bekannten Theologen Laurentius Surius, der durch Canisius von dem Uebertritte zur neuen Kirche abgehalten, sich in den Orden des heil. Bruno (der Karthäuser) begab.

Nachdem sich die Nachricht von den geistlichen Uebungen des heil. Ignatius, welche die neu entstandene Gesellschaft überall einzuführen sich bestrebte, um die vernachlässigte Disciplin wieder herzustellen, die Sitten zu verbessern, und zur Andacht vorzubereiten; eilte Canisius nach Mainz, wo sie vom Peter Faber, dem ersten Mitgenossen des Ignatius abgehalten wurden, erinnerte er sich der Weisung, und äußerte, noch vor dem Schlusse derselben, das sehnlichste Verlangen in die Gesellschaft aufgenommen zu